



**EAST CHINA UNIVERSITY OF
SCIENCE AND TECHNOLOGY**



**FACH
HOCHSCHULE
LÜBECK**

University of Applied Sciences

Erfahrungsbericht

Imke Kristina Kraatz

Auslandssemester an der

East China University of Science and Technology, Shanghai, China

SS 2012

01.03.2012 bis 27.08.2012

Betriebswirtschaftslehre – Gesundheitswirtschaft

Fachbereich Maschinenbau + Wirtschaft

4. Semester

04.11.2012

Vorbereitung

China. Weit weg und eigentlich außerhalb meines Blickfeldes. Doch dann habe ich bei einer Informationsveranstaltung die Präsentation eines Studenten gesehen, der selber ein halbes Jahr in China war, und da war es um mich geschehen.

Zu dem Zeitpunkt waren es nur noch 6 Tage bis zum Ende der Bewerbungsfrist und es galt eine Bewerbung auf Englisch und Deutsch zu erstellen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei Frau Professor Framke für die Unterstützung durch das schnelle Empfehlungsschreiben bedanken. Nach der Abgabe der Bewerbung war dann Geduld gefragt.

Die Zusage kam im Dezember und es galt umgehend einen Flug zu buchen, um einen möglichst günstigen zu ergattern. In meinem Fall war das einer von Flying Emirates mit Zwischenstopp in Dubai. Nach den Flügen würde ich diese Airline jedem weiterempfehlen.

Darüber hinaus sollte man sich, sobald feststeht, dass man nach China gehen möchte, um die notwendigen Impfungen kümmern. Im Gesundheitsamt Lübeck können einem die Mitarbeiter direkt weiterhelfen, die Hausärztin/den Hausarzt sollte man eventuell vorab darüber informieren, wo genau die Reise hingehet, damit sie beim Termin direkt wissen, welche Impfungen zu empfehlen sind.

Darüber hinaus ist natürlich das Visum sehr wichtig, denn ohne das geht gar nichts. Beantragt werden kann es erst, wenn man die offizielle Einladung aus China hat. Die kam bei mir leider erst Ende Januar, da man das Visum jedoch im Normalfall innerhalb eines Tages im Konsulat in Hamburg beantragen kann, blieb auch dafür noch genug Zeit.

Nachdem dies geklärt war, ging es nun an das Koffer packen. Im Rückblick kann ich sagen, dass ich zu viel eingepackt habe. Es gibt nahezu alles in Shanghai zu kaufen. Von Kosmetika über Hygieneartikel bis hin zu Kleidung, das einzige bei dem es ernsthafte Einschränkungen gibt sind Schuhe. Die meisten Läden (~90%) haben keine Damenschuhe in Größe 39 und aufwärts. Einzig Sonnencreme sollte eventuell aus Deutschland mitgebracht werden, da es in China eben auch Bleichcreme gibt, die leider in Chinesisch gekennzeichnet ist.

Eine Sache, die ich auf jeden Fall noch empfehlen kann, ist die „**Streetwise Shanghai Map**“, das ist eine kleine laminierte Karte, die die Innenstadt und das Metronetz darstellt. Hat sich im Alltag absolut bewährt!!

Was die finanzielle Seite betrifft, würde ich jedem empfehlen, sich eine Kreditkarte anzuschaffen. Wobei ich mit meiner EC-Karte von der HypoVereinsbank auch keinerlei Probleme hatte an Geld zu kommen. Des Weiteren ist es sinnvoller, erst in China in die chinesische Währung (RMB) um zu tauschen. Denn direkt in der Ankunftshalle im Flughafen befindet sich ein Geldautomat und der Wechselkurs ist hier deutlich günstiger.

Ankunft

Am Flughafen wurden wir direkt von einem Taxifahrer empfangen, der ein Schild mit unseren Namen (meine Mitbewohnerin ist ebenfalls für sechs Monate nach China gegangen) hochhielt und uns mit unserem Gepäck geholfen hat. Bei der East China University of Science and Technology (ECUST) wurden wir von Frau Zhang empfangen, die uns die sechs Monate lang jederzeit bei Fragen weitergeholfen hat.

Anschließend wurden wir unseren Germanbuddies vorgestellt, die unsere Ansprechpartner auf studentischer Seite waren. Die ersten Tage haben sie uns den Campus gezeigt und bei dem Erwerb von SIM- und Metro-Karten geholfen. Die Metro-Karte würde ich allen empfehlen, da man auf sie (ähnlich wie bei der Mensakarte) Geld aufladen kann und beim Betreten/Verlassen der Metro an den Zugangsschranken einfach darüber zieht. Sie können jeder Zeit wieder aufgeladen werden, beinhalten nur 20 RMB Pfand und erleichtern das Metrofahren erheblich.

In den ersten Tagen standen außerdem zwei bis vier offizielle Termine auf dem Plan, bei denen es um die offizielle Anmeldung an der Hochschule und ähnliches ging.

Als Hinweis: Bemüht euch so schnell wie möglich, das Internet für euer Zimmer zu beantragen!

Wir hatten leider erst in der dritten oder vierten Woche Internet auf dem Zimmer. Natürlich könnt ihr zu Starbucks in der nächstgelegenen Metrostation gehen, allerdings reicht die Qualität des WLAN dort nicht für Skype-Gespräche aus, für E-Mail aber allemal.

Was eigentlich einfacher wäre, ist das PC-Labor auf dem Campus. Bei mir hat das aber nur geklappt, weil der Professor, der es mir eingerichtet hat, nicht wusste, dass ich es offiziell nicht nutzen darf. Leider bekommt man keinen „normalen“ chinesischen Studentenausweis, der einen als ausländische Studentin/ausländischen Studenten ausweist, sondern eine Sonderstellung. Deswegen durfte ich mich unter anderem auch nicht beim hochschuleigenen Fitnessstudio anmelden.

Am fünften Tag war der erste offizielle Termin mit meinem Professor MENG Lei angesetzt. Er stellte sich mir vor, fragte mich ein wenig aus und wollte von mir wissen, wie ich mir mein Projekt vorstellte. Die Zusammenarbeit mit ihm hat mir sehr gut gefallen! Obwohl das Thema leider der Aktienmarkt in Hongkong war und nicht zu meinem Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft passte. Für mich hat dies dem Aufenthalt keinen Abbruch getan, denn wann bekommt man schon einmal die Chance nach China zu reisen?!

Professor Meng hat sich auch über das Projekt hinaus sehr bemüht, mir etwas von der chinesischen Kultur zu vermitteln und hat mir einige Restaurants gezeigt, inklusive Erläuterung der Zutaten, Tischmanieren und der traditionell chinesischen Gerichte. Da er selbst gerne reist und neun Jahre in Europa gelebt, studiert und später unterrichtet hat, konnte er viele nützliche Reisetipps geben.

China

Am Anfang war einfach alles noch neu, über die normalen Supermärkte bis hin zum Bett ist alles anders und aufregend. Bei meiner Bewerbung für China hatte ich noch angegeben „nur“ drei Monate dort verbringen zu wollen, dann aber zum Glück den Rat von Nicola und Stefanie befolgt und auf sechs Monate verlängert. Im Nachhinein war das die richtige Entscheidung, denn die ersten drei Monate waren wie im Flug vergangen und ich hatte das Gefühl gerade erst angekommen zu sein und so etwas wie einen Alltag zu haben. Jetzt schon wieder nach Hause fliegen?! Ich bin doch gerade erst hier. So können sich die eigenen Ansichten ändern...

Einen Großteil des März' über habe ich damit verbracht, mir warme Kleidung zu kaufen, da ich meinen Koffer etwas falsch gepackt hatte. Leider war es den März über nicht wärmer oder trockener als in Deutschland. Denn egal ob in Deutschland oder China, 5°C sind verdammt kalt! Da die Temperaturen aber ab Mitte Mai beständig über 30°C blieben, wurde man schnell entschädigt und hat sich manchmal sehnsüchtig 10°C weniger gewünscht. Das Zimmer im Wohnheim ist, was diese extremen Temperaturunterschiede betrifft, gut ausgerüstet. Die Klimaanlage kann nicht nur runterkühlen, sondern auch heizen und schafft es problemlos das Zimmer auf die gewünschte Temperatur zu bringen.

Auch wenn 35° - 40°C definitiv nichts für mich norddeutsche Schmuddelwetter-Liebhaber sind, kann ich nur bestätigen: Man gewöhnt sich daran.

Ein weiteres Thema ist für Viele das Essen.



Food market in Beijing

Denn die ersten Dinge, die den meisten einfallen, sind irgendwelche proteinhaltigen Krabbeltiere, Hund und ich-weiß-nicht-was-noch-alles. Keine Sorge, die Chinesen haben eine fantastische Küche! Es gibt unglaublich viele Gemüsegerichte, zum Teil

China SS 2012

mit Gemüsesorten, die in Deutschland völlig unbekannt sind, aber auch die Fleischgerichte können sich sehen lassen. Zudem ist die Shanghaier-Küche eher süß pikant und für die Vielfalt an Meeresfrüchten bekannt. Allerdings gibt es auch Gebiete, in denen sehr scharf gekocht wird, aber da, wo irgendwann mal Touristen sind oder waren, gibt es oft Hinweise auf besonders scharfe Gerichte.

Natürlich gibt es für besonders Mutige oder Verrückte auch die Möglichkeit, eher ungewöhnliche Sachen zu essen. Die meisten an einem Ort gibt es wohl in Beijing auf dem Markt. Schlangen, Seidenraupen, Lammagen, Seesterne und Skorpione sind nur einige der angebotenen Gerichte.

Ein Thema, das meine Eltern noch weit mehr als mich beschäftigt hat, war meine eigene Sicherheit. Dazu kann ich nur sagen, dass ich mich in Shanghai z. B. in der Nacht sicherer gefühlt habe als in Lübeck. In China sind auf den Straßen einfach mehr Sicherheitskräfte präsent. Wie das aussieht, wenn man sich z. B. strafbar macht ist wahrscheinlich eine andere Sache, die ich nicht beurteilen kann. Taschendiebstahl kommt in Ländern wie Italien wahrscheinlich noch deutlich häufiger vor und mit kleinen Vorsichtsmaßnahmen, wie z. B. keinen Rucksack mit Wertsachen auf dem Rücken, bin ich nach sechs Monaten mit all meinen Habseligkeiten heil und gesund nach Hause gekommen.

Reisen nicht vergessen!

China ist ein riesiges Land mit den unterschiedlichsten Klimazonen, geografischen Gegebenheiten und ethnischen Gruppen. Man sollte die Gelegenheit ergreifen und über die Grenzen Shanghais hinaus reisen. Das Reisen mit Bus und Bahn ist günstig und durch Sitzplatzreservierung auch einigermaßen stressfrei. Auch die Unterkünfte sind in China deutlich günstiger, daher für Studenten sehr zu empfehlen.

In Hangzhou (1,5 Stunden Zugfahrt von Shanghai) lohnt es sich zum Beispiel, den West Lake zu umrunden und sich den Lingyin Tempel anzuschauen! Beides ist gut innerhalb von zwei bis drei Tagen zu erledigen.



Bell Tower im Herzen Xi'ans

Eins meiner Highlights war Xi'an, in der Nähe befindet sich die Terrakotta Armee, wegen der ich dort hingereist war. Aber um ehrlich zu sein, fand ich die Stadt deutlich interessanter, beeindruckender und schöner als die Krieger. Geschichtsinteressierten kann ich das Historische Museum wärmstens ans Herz legen und für alle anderen

China SS 2012

eine Tour auf der Stadtmauer und das muslimische Viertel. Das Viertel solltet ihr sowohl tagsüber als auch abends einmal besuchen. Man kann kaum glauben, dass es ein und dasselbe Viertel ist!

Natürlich hat auch Shanghai einiges zu bieten!

Ich würde zum Beispiel den TV-Tower empfehlen um den Blick über die Innenstadt zu genießen, der World Financial Tower hingegen war einfach nur teuer und der Ausblick durch den JinMao Tower direkt daneben stark eingeschränkt. Da lohnt es sich, das Geld für das Observatory zu sparen und stattdessen die Bar im 92ten Stockwerk kostenfrei zu besuchen, die Aussicht aus den Fenstern zu genießen und für den gleichen Preis eventuell 2 Cocktails zu trinken. (Geöffnet Montag bis Samstag, Mittwoch „Free Champagne For Girls“;))

Darüber hinaus lohnen sich der Yu Garden, der Century Park und das Exhibition Planing Center of Shanghai. Außerdem ist es wunderschön, den Sonnenuntergang am Bund zu erleben und anschließend durch die East Nanjing Road zur Metrostation zu schlendern. Zu dieser Zeit ist die Straße bevölkert von Chinesen, die den unterschiedlichsten Hobbys nachgehen. Von Karaoke, über Gesangs- und Tanzunterricht ist alles vertreten, eine faszinierende Atmosphäre!

Fazit

Auch jetzt noch verarbeite ich all die Eindrücke, die ich in China sammeln durfte, es sind einfach unglaublich viele!

Von dem einfachen Arbeiter, dessen Aufgabe es ist, die Geländer der Rolltreppen zu reinigen, über die Massen an kleinen Ständen, die die verschiedensten Kleinigkeiten verkaufen, bis hin zu den atemberaubenden Blicken von der großen chinesischen Mauer.



Große Mauer, was sonst?!

Ich habe viele Menschen aus verschiedenen Nationen kennengelernt. Morgens um 2:45 Uhr mit einem Niederländer, einer Norwegerin, einer Süd-Koreanerin, einer

China SS 2012

Japanerin und fünf Deutschen das Fußball EM-Spiel Holland:Deutschland geschaut und war bei 30°C um 23 Uhr joggen, umgeben von bestimmt hundert Chinesen, die auch auf der Tartanbahn unterwegs waren.

Das wohl unwahrscheinlichste, das ich erlebt habe, war, dass ich den Studenten, der meine Begeisterung für China mit seinem Vortrag geweckt hatte, in Shanghai bei Starbucks wieder getroffen habe. Es ist bezeichnend für mein ganzes halbes Jahr im Ausland:

Es war, ist und bleibt fantastisch!

Vielen Dank an Lan, Nicola und Stefanie für euren Einsatz, den Studenten einen unkomplizierten und finanziell abgesicherten Austausch nach China zu ermöglichen!



Am Bund mit Blick auf Shanghais Skyline

Allen, die nach China gehen wollen, drücke ich die Daumen, dass sie eine ebenso schöne Zeit dort verbringen könnt wie ich!!!